

Inforz April 2012

Inforz

**Zeitschrift der Studierenden der
Informatik der TU Darmstadt**

Preis: unbezahlbar

ISSN: 1614-4295



Liebe Kommilitonen,

es ist schwer zu übersehen: Der Frühling ist hereingebrochen. Es wird wieder wärmer, die Tage länger, das Lernen mühsamer. Aber auch das Inforz erlebt seinen ganz eigenen Frühling.

Wie versprochen hat das Inforz an Umfang zugelegt. Viele Beiträge sind den Tastaturen fleißiger Kommilitonen entsprungen, die helfen möchten das Inforz wieder den Status erreichen zu lassen, den es zu seiner besten Zeit hatte.

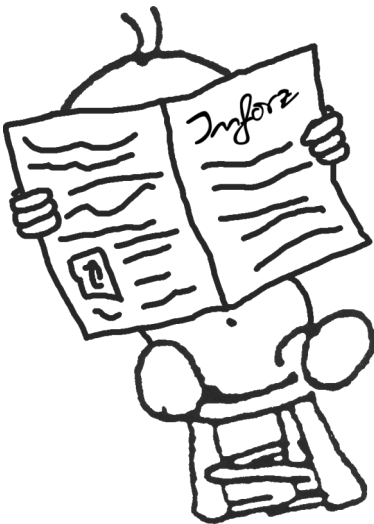
In dieser Ausgabe gibt es, neben der obligatorischen Übersicht über die evaluierten Veranstaltungen des vergangenen Semesters, einige Informationen über die Neuauflage der Grundlagen der Informatik II unter der Federführung von Prof. Karsten Weihe. Zudem hat ein Studierender, der im letzten Semester sein Studium aufgenommen hat, sein erstes Semester reflektiert und für uns niedergeschrieben.

Die Evaluation der Fachschaft, die vor einiger Zeit durchgeführt wurde, hat gezeigt, dass einige Studierende nicht genau wissen welche Aufgaben die Fachschaft auf ehrenamtlicher Basis übernimmt. Aus diesem Grund enthalten einige der folgenden Seiten eine kurze Übersicht über die Tätigkeiten, die im Rahmen der Fachschaftsarbeit übernommen werden können.

Zum Schluss ist in der passenden Rubrik "Entdecken" ein Beitrag, welcher Science-Fiction-Fans interessieren könnte. Ein Kommilitone bringt euch als Android CV-93 seine persönlichen Favoriten aus der Welt des Sci-Fi näher.

Bei Fragen, Kommentaren zu Beiträgen oder Interesse an Mitarbeit seid ihr herzlich eingeladen eine Mail an inforz@D120.de zu senden.

Und nun viel Vergnügen mit dieser Ausgabe.



Sascha Bach und die Redaktion

Studium

Evaluation der Lehre WS 2011/2012	5
GDI II im Sommersemester 2012	7
Semesterbericht eines Ersties	9

Leben an der Uni

Aufgaben der Fachschaft	12
Tower, Creeps und 1337	14
Danksagung an die Ophasen Leitung	15

Entdecken

Sci-Fi in Film und Buch	17
-------------------------	----

Impressum	20
-----------	----



Studium

Evaluation der Lehre WS 2011/2012

Wieder einmal hat die Fachschaft die Evaluation der Lehre durchgeführt. Die Ergebnisse dienen den Veranstaltern als Hilfestellung, um die Qualität der Vorlesungen und Übungen zu verbessern.

Wir bieten euch hier nun eine Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem Wintersemester 2011/2012. Es werden pro Kategorie die 5 besten Veranstaltungen ab 10 abgegebenen Stimmen aufgelistet. Für eine ausführliche Auswertung sei auf die Feedback-Seiten auf der Homepage der Fachschaft hingewiesen.

Übung

Betreuung

1. Foundations of Language Technology (Torsten Zesch)
2. Automated Software Engineering (Dr. Eric Bodden)
3. Computer Vision II (Prof. Dr. Stefan Roth)
4. Statische und dynamische Programm-analyse (Prof. Dr. Heiko Mantel)
5. Lernende Roboter (Prof. Dr. Jan Peters)

Organisation

1. Foundations of Language Technology (Torsten Zesch)
2. Automated Software Engineering (Dr. Eric Bodden)
3. Informationsvisualisierung und Visual Analytics (Dr. Jörn Kohlhammer)
4. Statische und dynamische Programm-analyse (Prof. Dr. Heiko Mantel)
5. Datenbanksysteme II (Prof. Dr. Alejandro Buchmann)

Aufgaben

1. Computer Vision II (Prof. Dr. Stefan Roth)
2. Foundations of Language Technology (Torsten Zesch)

3. Statische und dynamische Programm-analyse (Prof. Dr. Heiko Mantel)
 4. Semantic Web (Dr. Heiko Paulheim)
 5. Lernende Roboter (Prof. Dr. Jan Peters)
- Gesamnote**

1. Computer Vision II (Prof. Dr. Stefan Roth)
2. Foundations of Language Technology (Torsten Zesch)
3. Semantic Web (Dr. Heiko Paulheim)
4. Statische und dynamische Programm-analyse (Prof. Dr. Heiko Mantel)
5. Formale Grundlagen der Informatik III (Prof. Dr. Christoph Walther)

Vorlesung

Praxisbezug und Motivation

1. Computer Vision II (Prof. Dr. Stefan Roth)
2. Middleware (Dr. Ilia Petrov)
3. Lernende Roboter (Prof. Dr. Jan Peters)
4. Robotik 1 (Grundlagen) (Prof. Dr. Oskar von Stryk)
5. Programmierung paralleler Rechner-architekturen (Prof. Dr. Christian Bischof)

Organisation

1. Compiler I: Grundlagen (Prof. Dr. Andreas Koch)
2. Technische Grundlagen der Informatik (Prof. Dr. Andreas Koch)
3. Foundations of Language Technology (Torsten Zesch)
4. Grundlagen der Informatik I (Dr. Guido Rößling)
5. Treffpunkt Mathematik I für Informatik und Wirtschaftsinformatik (Nada Sissouno)

Didaktik

1. Computer Vision II (Prof. Dr. Stefan Roth)
2. Semantic Web (Dr. Heiko Paulheim)
3. Compiler I: Grundlagen (Prof. Dr. Andreas

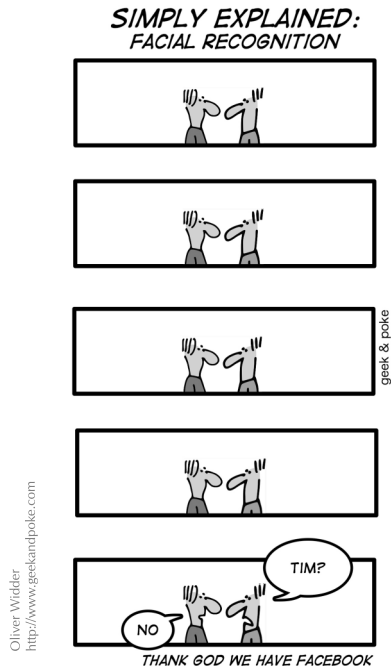
- Koch)
- 4. Treffpunkt Mathematik I für Informatik und Wirtschaftsinformatik (Nada Sissouno)
- 5. Foundations of Language Technology (Torsten Zesch)

- 2. Middleware (Dr. Ilia Petrov)
- 3. Computer Vision II (Prof. Dr. Stefan Roth)
- 4. Statische und dynamische Programm- analyse (Prof. Dr. Heiko Mantel)
- 5. Robotik 1 (Grundlagen) (Prof. Dr. Oskar von Stryk)

Gesamtnote

- 1. Compiler I: Grundlagen (Prof. Dr. Andreas Koch)

Sascha Bach



GDI 2 im Sommersemester 2012

In diesem Semester übernimmt Professor Karsten Weihe die Lehre von Grundlagen der Informatik II. Mit dem Dozentenwechsel wird auch ein neues Lehrkonzept eingeführt. Vertreter der Fachschaft haben sich mit Herrn Professor Weihe getroffen, um offene Fragen und Problempunkte zu klären. Im Folgenden werden die Ergebnisse des Gesprächs erläutert.

Professor Weihe möchte die Veranstaltung inhaltlich so aufbauen, dass weniger Algorithmen im Stoffplan enthalten sind, diese aber umso konzentrierter behandelt werden. Ihm liegt sehr am Herzen, dass die Studierenden algorithmisches Denken erlernen und sieht als Ursache für die hohen Zahlen an durchgefallenen Studierenden in den vergangenen Semestern, dass viele das Skript als Nachschlagewerk verstehen anstatt darauf hinzuwirken, es als Gesamtheit zu sehen und dass es wichtig ist, die Zusammenhänge im Skript zu verstehen.

Skript

Das Skript ist nicht als Foliensammlung oder in einer Form wie in Mathe geplant, sondern als Wiki. Dieses Wiki soll ähnlich funktionieren wie das allseits bekannte Wikipedia: Mitarbeit am Inhalt wird gern gesehen und ist ausdrücklich erwünscht. Da jeder Studierende daran mitwirken kann, könnte natürlich der Verdacht aufkommen, dass die Information nicht korrekt sein könnte. Deshalb wird vom Veranstalter zu festgelegten Zeitpunkten für jeden Artikel eine verbindliche Version bestimmt. Das heißt die Inhalte ein Artikel in einer solchen Version beinhaltet korrekte Informationen. Professor Weihe sieht in diesem Wiki auch einen Vorteil gegenüber einem Forum: Antworten auf Fra-

gen, die sich auf Inhalte eines Artikels beziehen, können auf der Diskussionsseite zum jeweiligen Artikel leichter gefunden werden.

Übungen

Übungen werden ebenfalls in anderer Form als gewohnt stattfinden. Es wird Praktika in Form von praktischen Übungsaufgaben geben, die allerdings so angepasst wurden, dass man sie alleine bestreiten kann. In jeder dieser Übungen wird es zwei Aufgaben geben: Eine beschäftigt sich mit der Listenmanipulation, die zweite verlangt, dass man Operationen auf Graphen durchführt. Diese praktischen Übungen werden dann in einem zweiwöchentlich stattfindenden persönlichen Gespräch mit einem Tutor besprochen, in dem man zeigen muss, dass man selbst für den Code verantwortlich ist. Zu diesen Gesprächen aber gleich mehr. Sicherlich möchten manche Studierende in Gruppen arbeiten. Hier sei darauf hingewiesen, dass Einzelarbeit ausdrücklich empfohlen wird. Gruppenarbeit ist zwar nicht verboten, aber die Bewertung könnte darunter leiden, sollte man den Code nicht erklären können. Für die Gespräche wird es außerdem noch einen Leitfaden geben. Anhand dieses Leitfadens sollte man sich auf die Treffen mit seinem Tutor vorbereiten.

Weitere Übungen werden in Form von theoretischen Übungen zur Verfügung gestellt. Hierzu sei erwähnt, dass diese Übungsaufgaben und die Aufgaben in der Klausur aus dem selben Pool entstehen werden. So wird es verschiedene Typen von Aufgaben geben, sodass bei gleichen Typen eine identische Aufgabenstruktur gegeben ist. Dies soll verhindern, dass Unklarheiten bei Aufgabenstellungen in der Klausur aufkommen. Theoretische Übungen werden wöchentlich mit einem Tutor besprochen.

Die Vorteile dieses Übungsbetriebes sind, dass Tutor und Studierender nach jedem Treffen über den Stand des Lernerfolgs infor-

miert sind und dass der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben angemessen ist. Die Tutoren erhalten einen Leitfaden für den Ablauf der Gespräche, welcher auch den Hörern von GDI II zur Verfügung gestellt wird.

Organisation

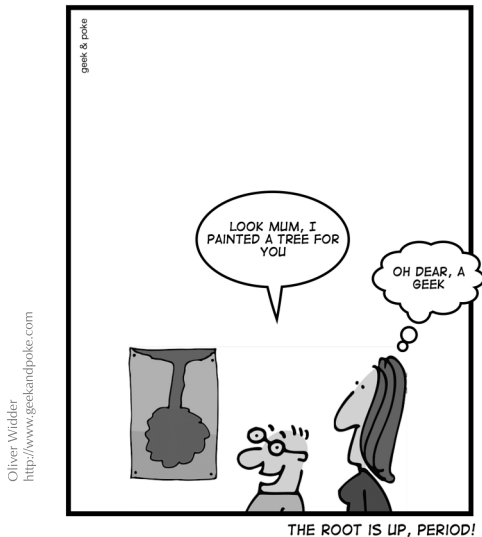
Die (zwei)wöchentlichen Treffen mit den Tutoren werden ähnlich gestaltet sein wie die Gespräche mit dem Mentor im ersten Semester: Mehrere Gespräche in einem Raum zur gleichen Zeit. Die Kriterien für ein bestandenes Gespräch sind Anwesenheit, ausgedruckte Lösungsvorschläge und der Nachweis im Laufe des Gesprächs, dass man den Code selbst entwickelt hat. Unentschuldigte Abwesenheiten führen bei den theoretischen Übungen nach dem zweiten

verpassten Termin zum Verlust der Klausurzulassung, wenn man diese nicht schon erworben hat. Bei den praktischen Übungen darf man maximal durch ein Testat fallen. Termine, die man wegen Krankheit nicht wahrnehmen kann, werden entschuldigt, allerdings wird es voraussichtlich keine Nachholtermine geben.

Dies sind die einzigen Arten von Übungen die in der GDI II angeboten werden. Es wird keine Kleingruppen und keine Hausübungen geben. Die Vorlesungen werden aufgezeichnet und es werden nur Sprechstunden vor der Klausur angeboten. Eine Bonuspunktregelung war zum Zeitpunkt des Gesprächs nicht festgelegt.

Sascha Bach

LITTLE GEEKS



Semesterbericht eines Ersties

Einige von euch sind jetzt neue Studenten an der TU Darmstadt. Herzlichen Glückwunsch! Aber was heißt das eigentlich? Was kommt auf euch zu, woran müsst ihr alles denken und was müsst ihr einfach gesehen haben? Um euch diese Fragen zu beantworten schreibe ich als (alter) Erstsemester aus dem WS 11/12 einen Bericht meines ersten Semesters, und hoffe ich kann euch in den ersten Wochen ein bisschen weiterhelfen!

Vorkurse

Den ersten Eindruck der Uni habe ich vom Vorkurs in Mathematik und dem Programmierkurs bekommen, der in meinem ersten Semester angeboten wurde. Der Mathe-vorkurs bestand nur aus ein oder zwei Treffen, während der Programmierkurs meines Wissens fast eine ganze Woche ging. Viel wichtiger jedoch als den Stoff auf den man sich dort vorbereiten konnte fand ich zu lernen sich in der Universität zu orientieren. Wie ihr vielleicht bereits gemerkt habt ist das im alten Hauptgebäude gar nicht so einfach, denn dort fanden alle meine Kurse statt. Außerdem half es mir auch enorm die Verkehrslage in Darmstadt kennen zu lernen, denn wie einige von euch bin ich nicht direkt nach Darmstadt gezogen, sondern habe jeden Morgen eine einstündige Fahrt vor mir.

Ophase

Nach den Vorkursen begann das nächste, und auch das bisher wichtigste Ereignis in meinem Studium, die Ophase. Es war aufregend am ersten Tag mit meinen neuen Kommilitonen im großen Hörsaal im Piloty darauf zu warten was die älteren Studenten für uns vorbereitet haben. Natürlich war ich beeindruckt, wie viel Mühe sich bei dem

Video und der Durchführung der Veranstaltung gegeben wurde. Im Lauf der Woche habe ich bei den Veranstaltungen erste Kontakte geknüpft und auch ein paar weitere gepflegt, die ich schon aus den Vorkursen hatte. Zu diesem Zeitpunkt konnte ich es schon kaum noch erwarten, was mich in der ersten Vorlesungswoche erwartet.

Orientierung

Allerdings ist der erste Meilenstein des Studiums erstmal, sich einen Überblick über die zahlreichen Webportale zu verschaffen. Bereits beim Vorkurs musste ich mich im (uniweiten) Moodle anmelden, und habe den Unterschied zum Informatik Moodle erst nicht verstanden. In den ersten Wochen dauerte es eine Zeit bis ich wusste wo ich welche Informationen finde, und wo ich mich mit welchen Zugangsdaten einloggen muss.

In der ersten Vorlesungswoche lernte ich dann den normalen Unibetrieb kennen. Ich war erst total nervös, was das Kennenlernen der Professoren angeht und hatte großen Respekt. Der ist natürlich immer noch da, aber wenn man seine Professoren etwas kennen lernt, merkt man, dass alles ein bisschen lockerer zugeht als in der Schule, und die Professoren, die sich für die Lehre entscheiden, den Studenten auch jederzeit Frage und Antwort stehen wollen.

Quasi genauso verhielt es sich mit den Übungsgruppentutoren und Mentoren. In der Schule gab es immer eine (zumindest gefühlte) Rangordnung, man hatte meist Respekt vor den älteren Studierenden, und erwartete den auch ein wenig von den Jüngeren. In der Universität waren diese „Grenzen“ auf einmal vollkommen aufgehoben, was natürlich daran liegt, dass man teilweise mit Studenten in höheren Semestern zusammen in einer Vorlesung sitzt, weil diese ihren Stundenplan einfach anders gestaltet haben. Das schafft ein angenehmes Klima und man findet immer jemanden, mit dem man sich

über das ein oder Thema unterhalten kann.

Als ich meine Mentorin dann kennenlernte, war ich froh mich unterstützt zu wissen und nahm auch jedes Treffen wahr, um alle meine Fragen bezüglich der Uni zu stellen. Mit den Übungsgruppentutoren verhielt es sich ähnlich, zwei von meinen drei Tutoren habe ich mittlerweile besser kennen gelernt. Die größte „Überraschung“ für mich war, dass es weitere Aufgaben gibt, die ich zu Hause erledigen muss. Nach einem Semester Uni kann ich euch jetzt aber sagen - es lohnt sich ;)

Leben in Darmstadt

Natürlich habe ich auch einige Erfahrungen außerhalb des Universitätsbetriebs gemacht. Es dauert eine Zeit bis man den leckersten Döner und die beste Pizza im Umkreis gefunden hat, außerdem gibt es zahlreiche Kneipen, die man im besten Fall schon in den Kneipentouren der Ophase kennen gelernt hat. Es findet fast jeden Tag irgendwo in Darmstadt eine Party statt (Google hilft), wie zum Beispiel im 603qm oder im Schlosskeller. Und sollte mal wirklich nichts los sein, hat man ja sein Semesterticket, mit dem man nach Mainz, Wiesbaden oder Frankfurt fahren kann.

Auch von der Fachschaft werden einige Feiern organisiert, wie zum Beispiel die Nikolausfeier, die immer Anfang Dezember stattfindet. Für wenig Geld kann man dort einen langen Abend Spaß haben und viele Leute näher kennen lernen.

Klausurphase Dezember – Halbzeit

Im ersten Semester schreibt man zumindest in GDII in der ersten Hälfte des Semesters eine Zwischenklausur, und hat somit dann seinen ersten Eindruck, wie so etwas in der Uni abläuft. Ich fand das Ganze ziemlich anstrengend, da die Klausuren während der Vorlesungszeit stattfinden, und man kaum genug Zeit hat, alles unter einen Hut zu kriegen. Natürlich kriegt man es aber gut hin,

wenn man seine Prioritäten für einige Wochen umstellt. Danach war ich erstmal erleichtert, Zeit zum Verschnaufen hatte ich dann in der Winterpause. Bei den Klausuren habe ich auch das erste Mal gemerkt, dass das selbständige Absolvieren der Gruppen- und Hausübungen in den verschiedenen Fächern wirklich wichtig ist, denn man hat dann kaum noch Nachholbedarf bei manchen Themen oder muss sich nur kurz wieder einlesen.

Klausurphase März/April – Endspurt

Anfang April begannen dann die Semesterferien. Die vermeintlich langersehnte Freizeit stellte sich aber, wie sollte es anders sein, als Trugschluss heraus. Es heißt nämlich weniger „Semesterferien“ als „vorlesungsfreie Zeit“. Denn in dieser Zeit hat man zwar keine Vorlesungen, muss aber fast genauso viel Zeit investieren, um für die anstehenden Modulprüfungen zu lernen und sich vielleicht auch schon auf das nächste Semester vorzubereiten. Der große Vorteil dabei ist aber, dass man sich seine Zeit dann frei einteilen kann.

Fazit

Im Großen und Ganzen habe ich mein erstes Semester genossen, auch wenn ich mich manchmal in die Schule zurück gewünscht habe. Man muss zwar wirklich viel Zeit investieren, dafür hat man sich diesen Weg ja aber auch ausgesucht, und eigentlich sind alle Fächer durchweg interessant. Ich habe viele neue Leute kennen gelernt, und die Möglichkeit bekommen, das oft zitierte Studentenleben selbst kennen zu lernen.

Ich hoffe ihr macht ähnlich positive Erfahrungen in eurem ersten Semester und ich wünsche euch weiterhin viel Spaß im Studium :)

Patrick Toschka

Leben an der Uni

*„Die Entwicklung von Technik und neuen Technologien ist
der Entwicklung der Ethik schon immer voraus gewesen.“*

Aufgaben der Fachschaft

Die Fachschaft hat viele Aufgaben, einige haben direkt mit den Studierenden zu tun, andere helfen ihnen im Uni Alltag.

Viele von euch hatten bestimmt schon einmal den ein oder anderen Kontakt mit der Fachschaft, aber wer weiß wirklich was die Fachschaft macht? Ohne die Fachschaft hätten die Studierenden keine wirkliche Anlaufstelle wenn sie Beschwerden haben, niemand hätte den Mut im Namen der Studierenden mit den Professoren zu sprechen und es würde auch niemand die Organisation der großen Veranstaltungen wie der Nikolausfeier in die Hand nehmen.

Viele Studierende gehen nicht zur Fachschaft mit dem Vorurteil, das Studium würde dadurch länger dauern, man würde Zeit verschwenden und die Freizeit darunter leiden - das ist aber eben nur ein Vorurteil. Im Folgenden stelle ich einige Aufgaben vor, die die aktive Fachschaft erledigt, und ihr werdet sehen, dass einige davon gar nicht so arbeitsaufwändig sind und trotzdem vielen Studierenden helfen.

Universitätserfahrung

Bei der Universitätserfahrung kann ein Schüler einen Studierenden einen Tag lang im Unibetrieb begleiten und lernt so den Alltag kennen. Dies kann sehr hilfreich sein, wenn es darum geht sich für eine Uni oder eine Studienrichtung zu entscheiden. Die Fachschaft nimmt Anfragen von Schülern an und führt diese mit willigen Studierenden zusammen.

Buchaktion

Die Buchaktion, die seit einigen Semestern stattfindet, wird ebenfalls von der Fachschaft organisiert. Zwei Fachschaftler schreiben Dozenten wegen Buchvorschlägen an, stellen sie online, nehmen die Bestellungen der Studi-

erenden entgegen (früher manuell, jetzt automatisch) und kommunizieren mit der Buchhandlung, um den reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Außerdem müssen Gelder beantragt und andauernd Änderungen am Bestellsystem und -ablauf vorgenommen werden.

Berufungskommissionen (BKs)

Wenn ein neuer Professor an die Universität kommt, wird eine Berufungskommission gebildet, die sich ein Bild von dem Professor macht. Hier sind in der Regel zwei Fachschaftler anwesend.

Lehrevaluation

Jedes Semester findet die Evaluation der Lehre statt, bei der Professoren vorbereitete Fragebögen von der Fachschaft bekommen, sie von den Studierenden ausfüllen lassen und sie uns dann wieder zukommen lassen. Diese werden maschinell ausgewertet und die Ergebnisse an die Professoren zurückgegeben. Die Evaluation ist sehr wichtig. Mit ihr wird Professoren die Möglichkeit gegeben, ihre Lehre zu verbessern. Die Ergebnisse entscheiden oft darüber, ob eine Idee weiter ausgebaut oder verworfen wird.

Fachbereichsrat (FBR)

Der Fachbereichsrat ist das höchste Gremium des Fachbereichs und steht direkt unter dem Dekan. Dort werden wichtige Entscheidungen getroffen, die den Fachbereich betreffen. Es sind drei gewählte Fachschaftler anwesend, die mitbestimmen.

Lehr- und Studienausschuss (Lust)

Der Lust ist ein Unterausschuss vom FBR. Von insgesamt 12 Mitgliedern diskutieren vier Fachschaftler mit, wenn es um Studienpläne oder neue Studien- und Prüfungs-

ordnungen geht. Außerdem werden Probleme oder neue Innovationen für die Lehre besprochen (z.B. neuer Aufbau des Übungsbetriebs).

Fachschafftenkonferenz

Die Fachschafften der Universität treffen sich und sprechen über Änderungen in ihrem Fachbereich, um gemeinsam Lösungen zu finden oder neue Ideen weiter zu verbreiten.

Ophase

Die Ophase ist sicherlich eine der wichtigsten Aufgaben der Fachschafft. In einer Einführungswoche für neue Studierende (sowohl Bachelor wie Master) wird ihnen die Uni gezeigt, sie lernen mit den wichtigen Portalen umzugehen und sie werden an die Hand genommen, wenn es darum geht ihren ersten Stundenplan zu erstellen. Jedes Semester werden aufs Neue zwei Ophasen Leitungen gesucht, die die Planung in die Hand nehmen und Dinge wie die Organisation der Ersttütten, Schulung der Tutoren, Kontaktaufnahme mit Dozenten für Vorträge, Buchung der Räume und das Herausgeben der Informationen an die neuen Studierenden übernehmen. Die sogenannten Orgas stehen unter der Leitung und sind jeweils Ansprechpartner für einen bestimmten Bereich, wie zum Beispiel das Frühstück oder die Lust auf Informatik-Vorträge.

QSL Kommission

Die Kommission des Fachbereichs entscheidet für was die verfügbaren Mittel eingesetzt werden. Hier sind vier Studierende anwesend.

KIF

Die Konferenz der deutschsprachigen Informatikfachschafften findet jedes Semester statt. Fachschafften aus deutschsprachigen Ländern treffen sich, immer an einer anderen Universität, und diskutieren wie bei der Fachschafftenkonferenz über neue Ideen. Die Fachschafft Informatik der TU Darmstadt ist immer dabei und setzt dort errungene Erkenntnisse auch in die Tat um.

Die Party zum Semesterbeginn

Die Party zum Semesterbeginn wird von der Fachschafft Informatik mitorganisiert.

Die Fachschafft ist eine selbstorganisierte Gruppe, die sich für Studierende in verschiedenster Weise einsetzt. Sie bietet Studierenden die Möglichkeit sich auszudrücken und bewahrt den Universitätsbetrieb davor, ein stumpfer Wissensapparat zu werden. Und dafür lohnt es sich doch ein paar Stunden im Monat zu investieren, oder etwa nicht?

Patrick Toschka

ONE DAY IN THE LIFE OF THE QUEEN



Oliver Widdler
http://www.geekandpoke.com

2 TO 3 PM: SOCIAL HOUR

Tower, Creeps und 1337

Das Praktikum der Gdl 1 im Wintersemester 2011/2012 fand wieder mal statt. Thema war: „Tower Defense“.

Groß war die Begeisterung als man hörte, das diesjährige Thema des Praktikums sei „Tower Defense“. Wer es nicht kennt, kurz erklärt: Monster („Creeps“) laufen auf einem vorgegeben Pfad von A nach B und der Spieler baut entlang des Weges Türme, die die Monster erschießen sollen, bevor sie ihr Ziel erreichen.

Das Projekt musste in Teams mit vier Studierenden als Teil der Qualifikation und um einen höheren Bonus zu bekommen absolviert werden. Gegeben war ein Basisframework, ein Basisskin, einige Libraries zur Erleichterung der Einbindung von z.B. Sound

sowie eine Liste mit Engines für die Bewegung, die benutzt werden durften.

Die Implementierung wurde in 3 Ausbaustufen unterteilt, durch die bis zu 145% offene Skala nach oben war der Kreativität der Studenten jedoch kaum eine Grenze gesetzt.

Viele der Studenten fingen schon vor dem zweiwöchigen Bearbeitungszeitraum an, ihre Monster wie wild über die Karte zu scheuchen.

Die Tutoren „durften“ im Anschluss die Projekte testen, wobei sie nicht nur „normale“ Features wie verschiedene Skins und ausgefeilte Algorithmen zu sehen bekamen, sondern auch Dinge wie Karteneditoren, „1337“-Spracheinstellungen und Online Highscores.

Patrick Toschka



Danksagung an die Ophasenleitung

Wieder mal fand sich zum Anfang dieses Semesters eine Ophasenleitung, um die neuen Erstsemester des Sommersemesters zu empfangen. Dieses Jahr waren das Michael Koch (links) und Moritz Neeb (rechts). Die Zwei gingen Kompromisse ein was ihr Studium angeht und arbeiteten mit vielen Studenten und Professoren zusammen, um die

neuen Erstsemester in den Veranstaltungen gebührend zu empfangen und ihnen den Weg zu weisen. Hiermit bedanken wir uns bei der Ophasenleitung, die dieses Jahr wieder alles gemeistert hat und viele Stunden in Planung und Schulung von Freiwilligen investiert hat.

Patrick Toschka



Entdecken

Sci-Fi in Film und Buch

Guten Tag, ich grüße Sie. Ich bin CV-93, Roboter-Mensch-Kontakter, und ich bin hier, um Euch schöne Film- und Leseabende in weit, weit entfernten Galaxien zu ermöglichen. Meine Programmroutine sieht vor, dass ich Ihnen einen Klassiker der wissenschaftlichen Fantastik, einen aktuellen Kassenschlager und einen Schmöker der Zukunftsliteratur vorstelle. Ich wünsche Ihnen viel Spaß.

Der Klassiker

Star Wars - Krieg der Sterne (Episode 4)

Der Beginn eines Weltraumepos, dessen Ende noch nicht zu sehen ist. Mit dem Film „Star Wars“ legte George Lucas den Grundstein für das moderne Märchen, welches sich vor langer Zeit in einer weit, weit entfernten Galaxie ereignete. Dargestellt wird der dramatische Kampf zwischen Gut und Böse. So kämpft die Rebellenallianz für die Gerechtigkeit und gegen die Unterdrückung des galaktischen Imperiums, welches mit dem Todesstern die ultimative Waffe hat, fähig einen ganzen Planeten zu zerstören. Jedoch erlangt die Allianz die Baupläne und der Kampf um die Freiheit beginnt...

Der Film überzeugt auf ganzer Linie. Die simpel gestrickte Story ist fesselnd bis zum Schluss und traf genau den Nerv der damaligen Zeit. Durch sympathisch gezeichnete Charaktere, wie etwa dem gerissenen Han Solo oder der bezaubernden Prinzessin Leia, kann sich jeder sehr gut in den Film hineinversetzen. Man leidet und feiert mit den Protagonisten. Die Wahl der Schauspieler ist sehr gut getroffen, alles in dem Film ist stimmig und erzeugt eine harmonische Geschichte. Nicht zu vergessen ist natürlich die geniale musikalische Untermalung von John Williams, welche eine unvergessliche Atmo-

sphäre garantiert. Alle, die Star Wars noch nie gesehen haben, sollten dies unbedingt nachholen, denn dieser Film ist ein ganz großer Stern am Sci-Fi Himmel!

(Blu-ray Tipp: Star Wars: The Complete Saga I-VI, 89,95€ bei Amazon)

Ein aktueller Kassenschlager

Source Code

Acht Minuten. So viel Zeit hat der Soldat Colter Stevens (Jake Gyllenhaal), um in einem fremden Körper einen Attentäter zu finden, denn danach explodiert der Zug. Doch durch das Projekt Source Code muss Stevens diese acht Minuten immer wiederholen, bis sein Auftrag abgeschlossen ist. Denn der Attentäter kündigte die Explosion einer schmutzigen Atombombe in Chicago an...

Duncan Jones hat nach seinem Debütfilm "Moon" einen weiteren erstklassigen Science Fiction Film auf die Leinwand gebracht. Das Thema der Zeitreise und der Parallelwelten hat er auf völlig neue Art und Weise interpretiert und dadurch einen fesselnden Film geschaffen. Es gelingt Duncan Jones dabei außergewöhnlich gut, die Emotionen des Protagonisten zu zeigen, sodass man sich leicht mitreißen lässt. All dies zusammen hat ein hohes Potential für einen spannenden Filmabend.

Geheimtipp

Moon

Alleine. Sam Bell (Sam Rockwell) ist seit fast 3 Jahren auf dem Mond und überwacht den Abbau von Helium-3. Er freut sich schon auf die Heimreise zu seiner Frau und Tochter, zu welchen er nur selten Kontakt haben kann. Jedoch verschlechtert sich seine Gesundheit und er hat einen Unfall bei einer Routinekontrolle. Als er im Krankenbett der Mondstation aufwacht, ist er plötzlich nicht mehr alleine, sein exaktes Ebenbild ist bei ihm...

Was soll man mehr loben? Die Regiearbeit von Duncan Jones oder die schauspielerische

Leistung Sam Rockwells? Beides ist einfach überragend. Sam Rockwell spielt die einzige Rolle des Filmes mit Bravour. Die Einsamkeit von Sam Bell ist sehr überzeugend dargestellt und auch die Darstellung des Klons ist einzigartig, man kann beide gut voneinander unterscheiden. Dazu der außergewöhnlich intensive Plot, welcher an so manche berühmte Sci-Fi Gedankenspiele erinnert, wie Blade Runner und Total Recall, gibt dem Film alles was er noch braucht. Besonders bemerkenswert ist auch die fast vollständige Abstinenz von Spezialeffekten, was die Handlung stärker in den Vordergrund drängt. Dieser Film ist eine Hommage an "echten" Science Fiction, welcher von philosophischer Natur ist und nicht nach der Anzahl der Spezialeffects (Transformers, Avatar) gewertet wird. Für mich schon jetzt ein Klassiker!

(Blu-ray Tipp: Duncan Jones Edition - Steelbook, 21,99€ bei Amazon)

Zukunftsliteratur

Isaac Asimov - Alle Roboter-Geschichten

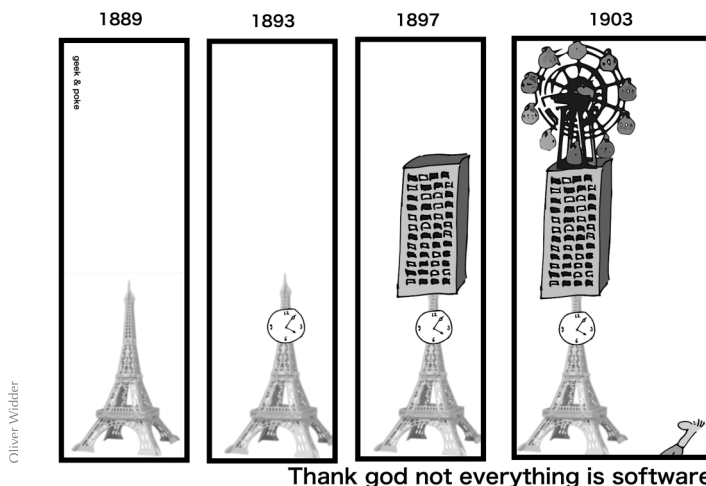
31 Kurzgeschichten über Roboter, unter anderem auch die Vorlagen für "I, Robot" (mit Will Smith) und "Der 200-Jahre-Mann" (mit Robin Williams).

Isaac Asimov ist einer der bekanntesten Sci-Fi Autoren, denn wer kennt nicht die "Drei Gesetze der Robotik" oder die fiktive Firma "U.S. Robots and Mechanical Men, Inc."? All jenen, die davon noch nichts gehört haben, wünsche ich viel Spaß beim Entdecken. Denn die Kurzgeschichten sind mit höchst interessanten Gedankenspielen gespickt und manchmal aber auch satirisch. Erstaunlich ist außerdem die unglaubliche Genauigkeit, mit welcher Asimov schon vor fast 70 Jahren die aktuelle Entwicklung der Robotik und Künstlichen Intelligenz vorhersagte. Auf jeden Fall ein Muss für Interessenten der KI und Robotik (der Begriff wurde übrigens von Asimov erfunden).

(Kauftipp: Taschenbuchausgabe von 2011, 8,99€ bei Amazon)

Ich hoffe, die Aufgabe zu Ihrer Zufriedenheit gelöst zu haben, bitte deaktivieren sie mich nicht. Denn dann dürfen Sie sich vielleicht noch auf weitere fantastische Geschichten und Empfehlungen aus den Tiefen meines Speicherkerens freuen!

Christoph Vetter



Impressum

Inforz April 2012 – Zeitschrift der Studierenden des Fachbereiches Informatik der Technischen Universität Darmstadt.

Finanziert durch die Studierendenschaft der Technischen Universität Darmstadt

Die Redaktion tagt jeden ersten Montag. Die Termine werden über die offene Mailingliste inforz-helfer@d120.de bekannt gegeben. Das Inforz ist im Web unter d120.de/inforz/ verfügbar. Interessierte Mitarbeiter sind immer willkommen; siehe [D120.de/inforz/mitmachen/](http://d120.de/inforz/mitmachen/).

Namentlich gekennzeichnete und anonyme Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Rechte, insbesondere das der Verfilmung, vorbehalten.

Redaktionsanschrift: Inforz, Fachschaft Informatik, Hochschulstraße 10, 64289 Darmstadt
Webseite: D120.de/inforz/
E-Mail: inforz@D120.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 2. April 2012
Drucklegung dieser Ausgabe: 10 April 2012
V.i.S.d.P.: Sascha Bach, Roßdörfer Straße 42, 64287 Darmstadt

Redaktion: Sascha Bach (verantw.), Stefan Gries, David Krebs

Satz: Sascha Bach mit Scribus 1.4.0
Bild- und Graphikredaktion: Sascha Bach

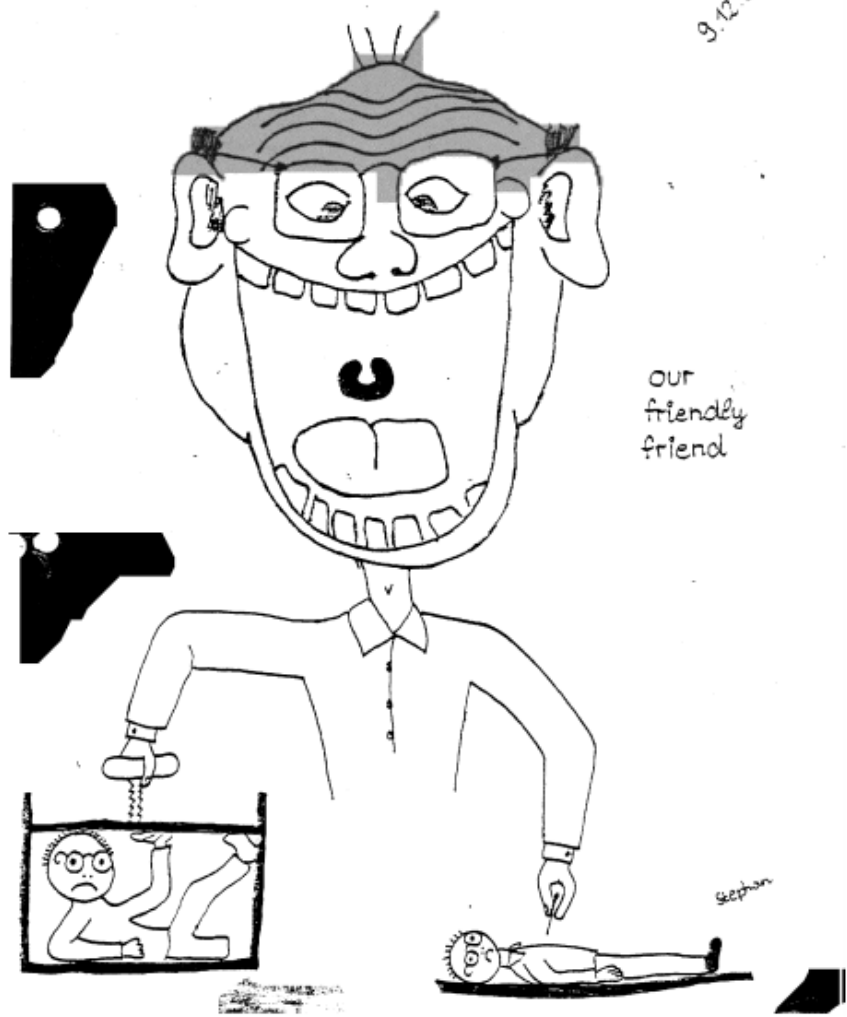
Vielen Dank an: Christoph Vetter und Patrick Toschka für ihre Beiträge zu diesem Inforz.

Titelbild: Sascha Bach
Comics: <http://geekandpoke.typepad.com/geekandpoke/>

Druck: typographys GmbH (27a.de), 64291 Darmstadt
Auflage: 600 Exemplare
ISSN: 1614-4295

INFORZ NR.17

9.12.82



Titelbild eines Inforz von 1982